

kraftvolles Reich ist außerhanden. Das Band der Einheit und Einheit umfängt unser Volk, und wir erleben in Wahrheit und Wirklichkeit, was damals erhofft und ersehnt ward. Jenes Reich aber, das der höchste und tiefste Ausdruck der geeinten deutschen Nation ist und das alle Glieder unseres deutschen Volkstums zusammenschließt, umfaßt und verbindet, hat der Führer uns und denen, die immer noch fälschlicherweise imperialistische Gedanken einschleichen, verbindlich für alle interpretiert: „Welch schönere Hymne für ein Volk kann es geben, als jene, die ein Bekenntnis ist, sein Volk und sein Glück in seinem Volke zu suchen und sein Volk über alles zu stellen, was es auf Erden gibt.“

So haben uns diese Tage des großen Sängerfestes die deutsche Einheit wieder ganz erleben lassen. Wir haben jenen gigantischen Vorbetmarsh am Führer im Geste miterlebt, wo deutsches Volkstum — 80 000 Auslandsdeutsche waren von überallher nach Breslau herbeigeeilt — sich zusammenfand. Was da so spontan zum Ausdruck kam, war die Zusammengehörigkeit in Sprache, Stamm und Blut, was das Bewußtsein, deutsch zu sein. Alle die Volkgruppen haben die eine gemeinsame Heimat empfunden, aus der sie kommen. Und daß sind wir gewiß, daß es gar niemanden mit gutem Willen geben kann, der jenes Herzengestühl falsch versteht oder falsch auslegt. Diese im deutschen Volkstum verbundenen Kräfte sind treue und pflichtbewusste Staatsbürger in der staatlichen Gemeinschaft, zu der sie gehören und der sie eingereiht sind. Sie erfüllen ihre staatsbürgerlichen Pflichten und folgen den Gesetzen ihrer Gastländer, mit denen sie einträchtig zusammenleben wollen und zu denen sie das Schicksal ihrer Vorkämpfer geführt hat. Daß sie aber aus dem Blute ihres deutschen Volkstums heraus den Gleichklang der Seele sofort gefunden haben, daß sie dem Führer des deutschen Volkes ihre jubelnden Grüße brachten, das zeigt und beweist, daß deutsche Art und deutsches Wesen über die Grenzen hinaus im Volkstum fest verwurzelt sind. „Denn, was deutsch ist“, so sagte Reichsminister Dr. Goebbels, „wird sich in alle Ewigkeit zusammengehörig fühlen.“

Der Führer beglückwünscht Generaloberst von Freisch.

DNB Berlin, 3. August.
Der Führer und Reichkanzler hat an den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freisch von Freisch, anlässlich seines heutigen Geburtstages das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Ihnen, mein Herr Generaloberst, übermittle ich zu Ihrem 57. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche. Ich verbinde hiermit die Hoffnung, daß Sie in Fortführung Ihrer gegenwärtigen Arbeit an der Spitze des Heeres dem Vaterlande und mit ihm in Gesundheit erhalten bleiben mögen. Adolf Hitler.“

Wichtig für Frankreich-Reisende

Zusatzvermerk der deutschen Passbehörde und französischer Sichtvermerk erforderlich.
DNB Berlin, 3. August.
Von amtlicher Stelle wird erneut darauf hingewiesen, daß Pässe von deutschen Staatsangehörigen mit Wohnsitz oder häufigem Aufenthalt im Inlande für Reisen nach und durch Frankreich während der Pariser Weltausstellung 1937 nur gültig sind, wenn der Geltungsbeleg des PASSES von der zuständigen Passbehörde ausdrücklich auf Frankreich erstreckt ist. Dieser Zusatzvermerk ist bei allen Reisen nach und durch Frankreich erforderlich, also auch dann, wenn ein Besuch der Weltausstellung nicht beabsichtigt sein sollte. Daneben ist ein Sichtvermerk der zuständigen französischen Konsularbehörden einzuholen. Frankreich-Reisende ersparen sich Unannehmlichkeiten an der Grenze, wenn sie sich vor Antritt der Reise bei ihrer zuständigen Passbehörde oder bei einem Reisebüro über die jeweils erforderlichen Vermerke unterrichten.

Verbotene Gesellschaftsfahrten.

Der Leiter der Reichsverkehrsgruppe Kraftverkehrs des Verkehrs der Reisen ins Ausland innerhalb der Reichs-Grenzgebiete, die ein Übernachten auf ausländischem Boden vorsehen, den Reisenden ab sofort unterzucht. Auf begründeten Antrag können Ausnahmefälle bewilligt werden, wenn höchstens eine Übernachtung vorgesehen ist. Zur Umgehung der Reiseverhinderungen hatten einzelne Reisende unternehmer versucht, Gesellschaftsfahrten mit mehrtägiger Übernachtung innerhalb der Reichs-Grenzgebiete durchzuführen. Um möglichst entfernte Ziele zu erreichen, wurden Nachfahrten zu Hilfe genommen, während die Verpflegung durch Konkurrenten und andere mitgenommene Lebensmittel hergestellt werden sollte. Der geringe Barbetrag wurde zur Übernachtung in kleinsten Unternehmungen verwandt. Die Folge war, daß die Teilnehmer mehrere Tage im Ausland ohne das geringste Taschengeld verbrachten. Der Einbruch, den betrübte Familien ins Ausland hinterließen, mußte dem deutschen Ansehen überaus schädlich sein.

Neues Abzeichen für Flakartillerie.

Der Reichsluftfahrtminister hat ein neues Tätigkeitsabzeichen für die Flakartillerie eingeführt. Es zeigt ein Flakgeschützrohr, zu beiden Seiten und unten eingetaucht in einen Himmelsbogen mit Eichenlaub und Schleife, unter der Schleife ein Panzertank. Das Abzeichen ist in Messing oder in mattgrauer Bronze auf einer ovalen Unterlage gefertigt. Es wird auf dem linken Arm des Leutnants, ebenso an der Fliegerbrille getragen. Die Berechtigung zum Tragen wird durch den Befehlshaber der Flakartillerie durch die Befehlshaber der Flakartillerie erteilt und ist im Wehrpaß zu vermerken. Die Berechtigung erfolgt alljährlich zum 1. August.

Der Bazillenkrieg gegen das nationale Spanien.

DNB Paris, 3. August.
Der Berichterstatter des „Journal“ Morice beschreibt in mehreren Artikeln den Verlauf der roten Helfershelfer der spanischen Volkskämpfer, in Nationalspanien durch Verbrechen an Spaniern, die in Frankreich erregten eine große Empörung hervorgerufen. Wie erinnerlich, sind vor kurzem zwei Franzosen wegen Verbrechen an Spaniern wegen Kriegsverbrechen in Pamplona zum Tode verurteilt worden. Im ersten Artikel schildert Morice, wie ein gewisser Juan Manowich sich, den spanischen Journalisten, in Paris gegen ein Entgelt von 50 000 Franken sowie Stellung eines Kraftwagens und zweier Mitarbeiter verpflichtet wollte, im nationalen Spanien eine Art Schiffsflotte zu verbreiten.

In seinem zweiten Artikel erzählt Morice, wie der eine der beiden in Pamplona verhafteten und verurteilten Franzosen namens Bouguéne, den er in Paris persönlich getroffen habe, aus Geldverlegenheiten den Auftrag annahm. Allerdings sei dieser Mordanschlag ein Mißerfolg für die Auftraggeber gewesen, denn Bouguéne habe sich zunächst einmal länger Zeit — von Ende März 1937 ab — in kleinen, bescheidenen Dörfern auf der französischen Seite verbracht gehalten und nur dann und wann eine Postkarte aus San Sebastian an seine Auftraggeber geschickt. In St. Jean de Luz wie in Paris hätten die beiden „Bazillenträger“

Die Verbesserung der Atmosphäre zwischen London und Rom.

Beträchtliche Entspannung

DNB London, 3. August.
Der Briefwechsel zwischen Neville Chamberlain und Mussolini wird in London mit beträchtlicher Befriedigung verfolgt. Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß der Briefwechsel eine beträchtliche Entspannung gebracht habe. Er sei ein weiterer Beweis dafür, daß trotz der Lage in Spanien in ganz Europa eine allmähliche Beruhigung eintrete. Die Briefe gaben Anlaß zu der Feststellung, daß die Lage sich allgemein gebessert habe und daß insbesondere die Lage im Mittelmeer eine bessere geworden sei, nachdem das englisch-italienische Mittelmeer-Abkommen, wie wohl bekannt sei, durch die Verfestigung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern gestärkt worden sei.

Was den Inhalt der Briefe angeht, so enthalten sie eine Bestätigung der bereits von oben im Unterhaus abgegebenen Erklärung, wonach das Mittelmeer groß genug sei, um Platz für alle zu haben, so daß keinerlei Anlaß für eine Gegenseitigkeit zwischen Italien und Großbritannien gegeben sei.

Der Briefwechsel habe unmittelbar an die kürzliche Erklärung Chams im Unterhaus angeknüpft, in der darauf hingewiesen wurde, daß Großbritannien keinerlei weitere Ziele und Absichten im Mittelmeer habe. Das sei im wesentlichen in dem Brief des Premierministers Chamberlain bestätigt worden, der ausdrücklich hervorzuheben habe, daß Großbritannien von friedlichen Absichten gegenüber Italien erfüllt sei. Die Antwort Mussolinis wiederhole diese Erklärung in großen Zügen. Durch den Briefwechsel sei also vor allem eine bessere Atmosphäre geschaffen worden, da gewisse bestehende Berührungspunkte beseitigt worden seien. Dagegen sei es unrichtig, wenn im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit Berichte von Verhandlungen über einen Viermächtepakt, über die abessinische Frage, über gegenseitige Ministerbesuche und ähnliches gebracht würden; es handle sich hierbei zum größten Teil um wohlwollende Preisfabeln. Daß sie nicht zuträfen, ändere nichts an der Bedeutung des englisch-italienischen Briefwechsels.

Chamberlain entschlossen, die Mißverständnisse zu beseitigen.

DNB London, 3. August.
In den Londoner Blättern stehen Kombinationen über die Tragweite des Briefwechsels zwischen Mussolini und Chamberlain im Vordergrund. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will erfahren haben, daß der Ton und Inhalt des Schreibens Mussolinis seinen Zweifel an dem ehrlichen Wunsch der italienischen Regierung lasse, die tatsächliche Zusammenarbeit zwischen London und Rom, die während der Dauer des Locarno-Vertrages geherrscht habe, wiederherzustellen. Im gegenwärtigen Stadium der schriftlichen Verhandlungen zwischen dem italienischen und englischen Regierungschef würden noch keine Einzelheiten besprochen. Die Ministerkollegen von Chamberlain seien sich dessen bewußt, würden aber diese Gelegenheit nicht zu einer persönlichen Besprechung, die das Gespräch zwischen dem Briefwechsel und dem Außenminister ergänzt werde, einbringen. Die direkten Verhandlungen zwischen dem englischen und italienischen Regierungschef würden wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Chamberlain hoffe, auf diese Weise den Boden für eine neue Verbindung zwischen den Locarnomächten vorzubereiten.

Dor neuen Kämpfen in Nordchina.

Die Japaner verlassen China, die Chinesen Japan.

DNB Tokio, 3. August.
Nach einer Meldung der Agentur Domei verlassen die japanische Generalkonsulate und die japanischen Einwohner Rangs die Provinz Tschangai, weil die japanische Stimmung der chinesischen Bevölkerung unheimlich und sich Truppenbewegungen der chinesischen Zentralarmee der Stadt nähern. Wegen der Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Peking-Tientsin nehmen die Japaner den Weg nach Dschesing und Mandchukuo. Die Japaner gleichzeitig berichtet, letzten 185 Chinesen aus Japan nach China zurück, weil sie eine weitere Verschärfung der chinesisch-japanischen Beziehungen befürchten.

Das Hauptquartier der japanischen Nordchina-Garnison meldet eine erfolgreiche Säuberungsaktion gegen die verstreuten Reste der 29. Armee. Die Aktion wurde im Gebiet von Peking und Tientsin durchgeführt. Rund 8000 Mann der 29. Armee wurden in japanischer Gefangenschaft während der Kämpfe bei Tungtschau auf 278 Tote.

Die Agentur Domei meldet eine steigende Aktivität der chinesischen Truppen südlich der Provinz Peking-Tientsin und eine Konzentration der chinesischen Luftstreitkräfte. Das Eintreffen eines chinesischen Fliegers über Tientsin wird als Vorbereitung eines chinesischen Luftangriffs auf das Hauptquartier der japanischen Nordchina-Garnison angesehen.

General Katsumi, der Kommandant der japanischen Garnison in Nordchina, äußerte sich in einer Presseerklärung über die Lage in Nordchina. Nach seiner Auffassung bestünde hier keine große Gefahr. Einmal bestünde der General, daß kommunikative Elemente die unruhige Lage in Nordchina zur Erweiterung ihres Einflusses ausnützen, wodurch auch für Japan unmittelbare eine Gefahr entstehen würde. Aus diesem Grunde sei die japanische Garnison entschlossen, entsprechende Maßnahmen gegen den

gewesen, denn Bouguéne habe sich zunächst einmal länger Zeit — von Ende März 1937 ab — in kleinen, bescheidenen Dörfern auf der französischen Seite verbracht gehalten und nur dann und wann eine Postkarte aus San Sebastian an seine Auftraggeber geschickt. In St. Jean de Luz wie in Paris hätten die beiden „Bazillenträger“

zeiten. Er habe es klar gemacht, daß sich seine Auffassung von einer solchen Vereinbarung auf zwei Hauptpunkte stütze, nämlich erstens auf die Wiederherstellung des Vertrauens in Europa, indem allen Staaten ein erhöhtes Sicherheitsgefühl gegeben wird, und zweitens auf die Befriedigung der berechtigten Interessen jener Staaten zu schaffen, die gegenwärtig unter einem Gefühl der Unsicherheit zu leiden. Die Erreichung dieser Ziele schärfte die Probleme voranzutreiben. Der Korrespondent weist in diesem Zusammenhang auf die Unterzeichnung des belgischen Ministerpräsidenten von Jeumont hin; er betont dann, daß Chamberlain einen viel größeren Anteil an der Führung der Außenpolitik habe als sein Vorgänger Baldwin, wobei er jedoch in enger Zusammenarbeit mit dem Außenminister Eden stehe. Er sei entschlossen, die englisch-italienischen Mißverständnisse zu beseitigen. Die Anerkennung der italienischen Oberhoheit in Äthiopien, so schließt das Blatt, würde ohne Zweifel diese Aufgabe erleichtern, und die englisch-italienischen Beziehungen durch Mißverständnisse getrübt seien, und die Hoffnung, daß eine baldige Besserung dieser Beziehungen zu Stande komme.

In der „Times“ wird betont, daß die Antwort Mussolinis freundschaftlicher Natur sei, und daß darin die in dem Schreiben Chamberlains ausgedrückten Gefühle widerwärtig würden, nämlich das Beharren, daß die englisch-italienischen Beziehungen durch Mißverständnisse getrübt seien, und die Hoffnung, daß eine baldige Besserung dieser Beziehungen zu Stande komme.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ weist zu, daß Chamberlain dem italienischen Vorschlag mitgeteilt habe, daß er auch während seines Urlaubs in Schottland jederzeit bereit wäre, weitere Pläne für die englisch-italienischen Beziehungen zu besprechen. In diesem Zusammenhang habe Chamberlain ferner vor geschlagen, daß Eden auch zu einer Unterredung mit Mussolini und Graf Ciano nach Rom eingeladen werden sollte. Der Zweck eines solchen Besuches liege in der Festlegung zu einem Weltpakt, die Voraussetzungen für die Anerkennung der italienischen Kaiserkrone. Der „Star“ erklärt, bevor die englisch-italienischen Beziehungen wirklich gebessert würden, müsse die Angelegenheit Äthiopien gelöst werden. Man könne annehmen, daß die britische Regierung sich bereit sei, die Eroberung im Rahmen eines allgemeinen Abkommens über alle noch offenstehenden Fragen zwischen den beiden Nationen anzuerkennen. Die Anerkennung werde auf der nächsten Sitzung des Völkerverbundes in Genf stattfinden. Auch die „Evening News“ berichtet, daß die Frage der Anerkennung der italienischen Eroberung Äthiopiens auf der nächsten Völkerverbundung in Genf aufgeworfen werde.

Botschafter von Ribbentrop tritt seinen Urlaub an.

DNB London, 3. August.
Botschafter von Ribbentrop hat London verlassen, um einen längeren Urlaub anzutreten.

Alpdrücken in Paris.

DNB Paris, 3. August.
Der „Paris Soir“ schreibt zu der englisch-italienischen Unterredung folgende bemerkenswerte Sätze: Hoffen das Kabinett Mussolinis betreiben wird, um den Konflikt zu unterbrechen, Frankreich wenigstens einen Vorschlag zu unterbreiten, und daß Frankreich nicht als Geisel der letzten Stunde zur Schlusszeremonie der Locarno-Verträge herangezogen wird. Das Ziel der italienischen Diplomatie meint dann das Blatt, schiene der Versuch zu sein, Paris in eine unglückliche Lage zu bringen.

Auch der „Intransigeant“ stößt ins Horn und warnt im Hinblick auf die englisch-italienischen Verhandlungsvorbereitungen vor einem Scheitern. Frankreichs, Frankreich dürfe nicht nur Mittläufer sein, sondern auch ein Weg zu sein. Auch Frankreich müsse an sein Kolonialreich denken. Genau habe sich Frankreich gegenüber in letzter Zeit sehr loyal verhalten, aber weder Loyalität noch Freundschaft gewährleisten die französischen Interessen in vollem Umfang.

Der „Paris Soir“ schreibt zu der englisch-italienischen Unterredung folgende bemerkenswerte Sätze: Hoffen das Kabinett Mussolinis betreiben wird, um den Konflikt zu unterbrechen, Frankreich wenigstens einen Vorschlag zu unterbreiten, und daß Frankreich nicht als Geisel der letzten Stunde zur Schlusszeremonie der Locarno-Verträge herangezogen wird. Das Ziel der italienischen Diplomatie meint dann das Blatt, schiene der Versuch zu sein, Paris in eine unglückliche Lage zu bringen.

Bowjetrußischer Protest in Tokio.

Wegen eines angeblichen Überfalls in Tientsin.
DNB Tokio, 3. August.
Der sowjetrußische Geschäftsträger Deitmann hat im Auftrag seiner Regierung bei dem russisch-orientierten Außenminister Horinouchi Protest wegen eines angeblichen Überfalls in Tientsin eingelegt. Der Wehrtruppen mit japanischer Unterstützung auf das sowjetrußische Konsulat verdrängt hätten und bei dem Bilden von Benin und Stalin verletzt worden seien. Horinouchi wies die Anschuldigungen als falsch zurück und betonte ausdrücklich, daß die japanische Garnison in Tientsin nachweislich bemüht sei, den Schutz und die Interessen der Ausländer wahrzunehmen. Außerdem sei sie an den Streitigkeiten zwischen den Sowjets und Wehrtruppen in keiner Weise beteiligt.

Diplomatische Kreise vermuten hinter dem sowjetrußischen Protest die Absicht, die japanische Nordchina-Aktion dem Auslande gegenüber zu distanzieren. Wie die Agentur Domei meldet, sollen ähnliche Proteste des Sowjetrußlands in China bei der japanischen Botschaft in Peking und beim Konsulat in Tientsin erfolgt sein, wo beide Proteste jedoch zurückgewiesen wurden.

ein großartiges Leben geführt und viel Geld ausgegeben. In seinem dritten Artikel kündigt Morice für Mittwochs die Schilderung der Umstände an, unter denen die beiden Beauftragten des Bazillenkrieges bei ihrer Paul-Heim erwisch wurden und schließlich doch den Weg nach Spanien antreten mußten.

Neues ägyptisches Kabinett.

DNB Kairo, 3. August.
Das vierte Kabinett Nahas Pasha ist nunmehr gebildet. Neu befehligt wurden die Minister für Justiz, Krieg, Wirtschaft, Verkehr, Unterricht. Neu geschaffen wurde ein Engländer-Ministerium. Vier bisherige Minister sind nicht wiedergekehrt.

Schweres Unglück während der Schulsunde.

DNB Magdeburg, 3. August.
Der Lehrer einer Schule in der Umgegend Magdeburgs hatte eines Tages von den Kindern zum Zeichenunterricht zu Hause Scheren mitbringen lassen, damit sie damit Zeichnungen auszeichnen sollten. Während der Pause hatte der Lehrer den Klassenraum verlassen. Mit seiner Erlaubnis hatten die Kinder in der Klasse die Arbeit fort, während ein vom Lehrer beauftragter 13-jähriger Junge die Aufsicht führte.

Wie immer in solchen Fällen, entstand in dieser Zeit in der Klasse, in der etwa 60 Kinder von sechs bis vierzehn Jahren vereinigt waren, ein ziemliches Durcheinander, das zu einem folgenschweren Unglücksfall führte. Als eine achtjährige Schülerin ein Buch unter die Bank legen wollte, beugte sie sich in demselben Augenblick nach der Seite nieder, in dem eine Schulfächerin neben ihr mit der Hand, in der sie eine Schere hielt, nach oben fuhr. Sie schlug der Nachbarin damit in das linke Auge, das schwer verletzt wurde und später in der Klinik entfernt werden mußte.

Der Vater des verletzten Kindes erhob Schadenersatzansprüche an den preußischen Staat, denen in sämtlichen Instanzen vom Landgericht Magdeburg bis zum Reichsgericht stattgegeben wurde. Es wurde als die Schuld des Lehrers bezeichnet, daß er, als er in der Pause das Klassenzimmer verließ, nicht wenigstens anordnete, daß die Kinder ihre Scheren in die Schultaschen legten. Die gesundheitlich nach dem Hinausgehen des Lehrers entstehende Unruhe in einer so großen Klasse habe der mit der Aufsicht betraute Schüler nicht verhindern können. Dem Lehrer habe auch die besonders große Gefahr später Scheren in Kinderhänden bekannt sein müssen.

Vater mit zwei Söhnen im Brunnenschacht erstickt.

DNB Neuruppin, 3. August.
Ein furchtbares Unglück trug sich in den Abendstunden des Montags in Schmöckwitz zu. Der 54-jährige alte Landwirt Karl Ingold war in einen Brunnen hinabgefielen, um eine Reparatur vorzunehmen. Er wurde bald von den ihm Schacht befindlichen Söhnen betäubt. Sein 21-jähriger Sohn Hermann Ingold bemerkte das und rief dem Vater sofort nach. Aber ehe er sein Rettungswerk vollenden konnte, fiel auch er den giftigen Gasen zum Opfer. Um Vater und Bruder zu retten, rief darauf der 23-jährige Sohn Albert Ingold in den Brunnenschacht. Aber auch er konnte sein Rettungswerk nicht vollenden und wurde wie sie von den Gasen betäubt. Erst nach längerem Bemühen konnten die drei als Tote geborgen werden.

Französischer Fischdampfer von britischem Kriegsschiff angehalten.

DNB London, 3. August.
Im Vernekanal wurde am Dienstagmorgen auf der Höhe von Folkestone in der Nähe von Hastings ein französischer Fischdampfer von dem englischen Kriegsschiff „Kingfisher“ angehalten. Das Schiff auf Patrouille befand, angehalten. Dem Fischdampfer wurde von dem englischen Kriegsschiff Anweisung gegeben, sich zum Tagesanbruch nicht zu entfernen. Man nimmt an, daß die „Kingfisher“ später das französische Schiff in den Hafen von Dover geleitet. Nähere Einzelheiten über den Zwischenfall liegen noch nicht vor. Erst in der vergangenen Woche ist schon einmal ein französischer Fischdampfer in der Nähe von Dover von einem britischen Kriegsschiff angehalten und nach Dover verbracht worden.

Banditenstück in Lodz.

DNB Warschau, 3. August.
Ein unerhört dreister Raubüberfall trug sich gestern in Lodz zu. In einer der belebtesten Straßen sprangen am hellen Vormittag zwei maskierte Banditen in eine Droschke, in der sich ein Lodzger Geschäftsmann befand, den sie zur Herausgabe seines Bargeldes durch vorgehaltene Revolver zwangen. Die Banditen, die dann flohen, wurden von Polizeibeamten verfolgt. Als einer der Banditen in eine Sackgasse getrieben und keinen Ausweg mehr fand, erschoss er sich.

Springsluten in Burma.

DNB London, 3. August.
Wie aus Rangun berichtet wird, sind im Bezirk von Burma über 50 Menschen bei Springsluten ums Leben gekommen. Etwa 4000 Personen wurden dabei getötet. Der Schaden wird auf 150 000 Pfund geschätzt. Die Eisenbahnverbindungen zwischen Rangun und einer Anzahl wichtiger Provinzstädte sind unterbrochen.

Amerikanisches Flugboot mit zwölf Insassen vermisst.

DNB New York, 3. August.
Ein Flugboot der Panamerican Airways mit neun Passagieren und drei Besatzungsmitgliedern wird in der Panamalanalzone vermisst. 22 amerikanische Marineflieger haben die Suche aufgenommen.

Das Boot gesichtet, von den Insassen keine Spur.

DNB New York, 3. August.
Das Flugboot der Panamerican Airways, das, wie berichtet, in der Panama-Kanalzone überfällig geworden war und von 22 amerikanischen Marinefliegern gesichtet wurde, ist 50 Kilometer nördlich von Cristobal gesichtet worden. Die Maschine trieb bereits unter Wasser. Von den neun Passagieren und drei Mann Besatzung fand man kein Lebenszeichen. Unter den Passagieren befanden sich zwei Beamte des Wirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten. Auch mehrere U-Boote haben sich an der Suche nach dem vermissten Flugzeug beteiligt.

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

Aus Münster und dem Münsterland.

Gauleiter Dr. Meyer bei den Mütterkulleiterinnen.

Kaiser, 3. August.

Die Mütterkulleiterinnen des Gau Westfalen-Nord waren in der Jugendherberge in Haus Berge zu einer zweitägigen Arbeitstagung zusammengekommen, die durch das Erscheinen des Gauleiters, Reichsstatthalters Dr. Meyer eine besondere Note erhielt. Nachdem der Gauleiter die Front der angetretenen Ehrenformationen abgesehen hatte, begrüßte er zunächst die Gauleiterinnen des Gau Westfalen-Nord, die ihm dann die einzelnen Mütterkulleiterinnen vorstellte.

In einer anschließenden Ansprache umriß der Gauleiter dann die Stellung der deutschen Frau und Mutter vor und nach der Machtergreifung. Bernachend war seine Abrechnung mit der vollen und familiären Verantwortung der deutschen Mutter. Mit stolzer Freude konnte er feststellen, daß im Reich die deutsche Frau und Mutter wieder so geehrt wird, wie es ihrer Bedeutung für Familie und Volk entspricht.

Die Gauleiterin Frau Köster dankte dem Gauleiter für seine aufmunternden und zu Herzen gehenden Worte und versicherte, daß die Mütterkulleiterinnen des Gau Westfalen-Nord immer treu und entschlossen ihre Pflicht zu tun werden.

Ausbildungslehrgang für Wochenbettspflegerinnen.

Ausbildungslehrgang für Wochenbettspflegerinnen.

Wie uns die Nachrichtenstelle des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen (Verwaltung des Provinzialverbandes) in Münster mitteilt, beginnt am 1. Oktober 1937 in der Landesfrauenklinik Bochum ein sechsmonatiger Ausbildungslehrgang für Wochenbettspflegerinnen. Zur Ausbildung werden nur unbescholtene, nicht unter 20 und nicht über 45 Jahre alte Personen zugelassen. Aufnahmegebühren sind halbjährlich dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen (Verwaltung des Provinzialverbandes) in Münster, Landeshaus, wo auch die Aufnahmebedingungen gegen eine Gebühr von 50 Pf. angefordert werden können, einzureichen.

Ideelle Leistungen entscheiden.

Nordwestfälische Betriebe kämpfen um die „goldene Kanne“.

Wenn im Gau Westfalen-Nord am 8. August die Wettbewerbskämpfe der „goldenen Kanne“ ablaufen, werden zum ersten Male alle deutschen Betriebe von einer Aktion erfüllt, die eine Ueberprüfung bedeutet, deren Gesichtspunkte sehr umfassend sind. Ihre Erfüllung ist im einzelnen Falle überhaupt nicht oder nur unter ungewöhnlich günstigen Umständen möglich. Es wäre deshalb eine Ungerechtfertigkeit, wenn konjunkturbehaftete Betriebe, die dauernd hohe Gewinne abwerfen und dementsprechend hohe Aufwendungen machen können, zu Wettbewerbern ernannt würden, während andererseits der mit wirtschaftlich bedingten Schwierigkeiten kämpfende, aber wirklich um die Wettbewerbskämpfe ringende Betrieb bei der Auszeichnung keine Berücksichtigung finden könnte. Darum ist auch die Auffassung eines Betriebsführers aus Lippe, der vor kurzem der Gauleitung der DAF in Münster schrieb, grundrichtig:

„durch fehlende Geldmittel habe ich nicht die Möglichkeit, vorbildliche Arbeitsräume und Aufenthaltsräume für meine 14 Mann starke Gefolgschaft zu schaffen. Da ich keine Möglichkeit sehe, einen Mutterbetrieb zu sein, zu können, würde es ja nur eine Scheinleistung sein, wenn ich meine Teilnahme melde. In diesem Leistungskampf kann ich noch nicht teilnehmen. Wenn einmal ein Leistungskampf um vorbildliche Arbeit und Zusammenarbeit ausgeschrieben wird, dann bin ich und dann sind auch meine Leute gern dabei.“

Kritik und treffender kann man das Wesen des sozialen Leistungskampfes der deutschen Betriebe nicht kennzeichnen, als im letzten Satz formuliert: Leistungskampf um vorbildliche Arbeit und Aufkommen. Die Hauptaufgabe ist, und damit werden die Forderungen des Wettkampfes auf einen Nenner gebracht, daß jeder Betrieb soviel tut, wie er vermag, um dem Gedanken der Betriebsgemeinschaft sichtbaren Ausdruck zu verleihen.

Die Wettbewerbskämpfe auf diesem Kampf, durch dessen Beteiligung der Betriebsführer zeigt, daß er gewillt ist, nach den Richtlinien der Deutschen Arbeitsfront nationalsozialistische Aufbaubarbeit zu leisten, läuft im Gau Westfalen-Nord am 8. August ab. Jeder deutsche Betriebsführer schickt seine Anmeldung mit der DAF-Unterstützung an die Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront.

Er schwindelte mit Baudarlehen.

Münster, 3. August.

Wegen seiner Darlehnsbetriebe, begangen in den Jahren 1930 bis 1933, hatte sich vor der erlöschenden Großen Strafkammer in Münster der 35 Jahre alte Heinrich M. aus Coesfeld zu verantworten. Er hatte, wie die Verhandlung ergab, 41 Firmen vertreten, die sich zum größten Teil als Schwindelbetriebe des Auslandes herausgestellt hatten. Er gab ein Interim auf, in dem er sich erbot, vornehmlich zu Baudarlehen Darlehen zu vermitteln. Wenn die Leute, ungefähr 18 Zeugen aus der Gegend von Legden, Coesfeld, Ditzingen, Gelsen, Emsdetten und Münster sich an ihn wandten, um ein Darlehen zu erhalten, gab er vor, bedeutende Kreditfirmen zu vertreten und die gewünschten Baudarlehen zu beschaffen. Der Angeklagte ließ sich Baudarlehnsgebühren bezahlen. Dann erst erfüllte er die ihnen vorgelegten Darlehensbedingungen, mußten aber hinterher feststellen, daß sie einen 3 oder 4prozentigen Zinssatz unterliegen hatten, von dem der Angeklagte vorher kein Wort gesagt hatte. Auf diese Weise wurden die Zeugen um große Summen geködert. Nur in einigen Fällen hatte der Angeklagte einige hundert Mark vermittelt. Vor Gericht beteuerte der Angeklagte, nicht gewußt zu haben, daß es sich um Schwindelbetriebe handelte. Das Gericht wies ihm aber das Gegenteil nach und bestrafte ihn wegen fortgesetzten Betruges zu einem Jahr Gefängnis. Derartige Schwindler, die die Regierung vor kurzem durch Gesetz das Handwerk gelegt, das alle Zweifelsfälle unter staatliche Aufsicht stellt.

Sobald Gefängnis- und Geldstrafen wegen Diebstahls.

Coesfeld, 3. August.

Vor dem Coesfelder Schöffengericht hatte sich der Angeklagte E. R. aus Coesfeld wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich am 1. Mai 1936 in verdächtige Schreiben an die Reichswehr für Tiere und tierische Erzeugnisse in Berlin gewandt, mit dem Ersuchen, ihm zur Einfuhr von 2000 Tieren aus Holland einen Uebernahmepreis zu erteilen. Hierbei gab er an, in Holland ein eigenes Geschäft zu betreiben, durch das er Schlachthausabfälle sammeln lasse. Diese Abfälle, insbesondere die Därme, benötigte er, durch seine Arbeiter, die er von Coesfeld nach Holland schickte, zu fällen und dann nach Deutschland einzuführen. Traudewische Devisen würden nicht

benötigt, da alles von Coesfeld aus beschafft würde. Dieser Antrag wurde, nachdem er zunächst abschlägig beschieden worden war, Ende Juli 1936 von der Reichswehr bewilligt. Später aber stellte sich heraus, daß der Angeklagte kein eigenes Geschäft in Holland betrieb, daß er also die Transithandelsabrechnung und die Uebernahmepreise nicht rechtmäßig erworben hatte. Einen Teil des Verkaufserlöses der eingeführten Därme überbrachte der Angeklagte dann ins Ausland und bezahlte mit ihm seine holländischen Lieferanten. Das Gericht, das im Gegenlicht zur Verleumdung, dem Angeklagten habe das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt, einen entgegengesetzten Standpunkt vertrat, verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten Gefängnis zu einer Geldstrafe von insgesamt 12.000 RM. und einer Weisungsstrafe von 1000 RM. kostenpflichtig.

Sühne für einen tödlichen Unfall in Legden.

Coesfeld, 3. August.

In den Abendstunden des 11. April d. J. ereignete sich in Legden ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein 13jähriger Schüler zum Opfer fiel. Der Schüler wurde auf der Straße, die er in der Mitte befand, wobei er aber plötzlich rechts abwandte, von dem Kraftfahrer A. R. aus Legden getroffen und zu Boden geschleudert. Der Kraftfahrer hob den Jungen auf, ließ aber den Bewußtlosen, wahrscheinlich in der Meinung, er sei tot, fallen und verließ ihn dann auf dem Gehweg seines elterlichen Hauses. Der Verletzte wurde durch Anwohner in das Krankenhaus gebracht, wo er wenige Stunden später seinen schweren Verletzungen erlag. Das von R. geführte Kraftfahrzeug wurde von der Behörde für den Verkehr aus dem Verkehr genommen. R. wurde der Verleumdung, die er dem toten Jungen angedeihen ließ, für schwere Verleumdung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung und Fahrlässigkeit zu fünf Monaten Gefängnis, wegen der anderen Verleumdung zu einer Geldstrafe von insgesamt 70 RM. erlaßte für je 5 RM. einen Tag Gefängnis. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

Ein abler Verleumder.

Coesfeld, 3. August.

Am Dienstag verhandelte das Coesfelder Schöffengericht gegen den Angeklagten M. aus Oberhausen wegen Betruges und willkürlicher Anschuldigung. Der Angeklagte war bei dem W. R. in Coesfeld als Kellner beschäftigt. In dieser Stellung hatte er in einer Reihe von Fällen Gäste bei den Ueberrechnungen überbottelt. Er berechnete den Gästen für Getränke und Speisen höhere Preise, als sie der Wirt festgelegt hatte. Die Mehrbeträge behielt er für sich. Nicht genug damit, der Angeklagte behauptete darüber hinaus die Freibrief, seinen Brüdern dieser, seiner eigenen Straftaten bei der Polizeibehörde in Coesfeld zu verheimlichen. Das Gericht verurteilte ihn wegen fortgesetzten Betruges und willkürlicher Anschuldigung zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten und einer Woche Gefängnis.

Betrücker erstickt.

Glendorf, 3. August.

Ein ungewöhnlicher Zwischenfall ereignete sich hart an der Grenze des Kreises Bielefeld im hannoverschen Glendorf. Der 60jährige Rittmeister Karl B. wurde bedroht in der Trunkenheit mit einem Kind und mit dem Messer. Die Bedrohungen liefen aus dem Hause und riefen um Hilfe, während der Betrunkene alle möglichen Gegenstände verschlang. Ein Polizeibeamter eilte, wurde er mit dem Messer angegriffen, aus dem Arm und an der Hand verletzt. Zwischen durch schloß der Betrunkene seine Holzfäule gegen den Beamten und machte keine Miene nachzugeben, so daß der Polizist in der Not nach einem Waffe suchte und einen Schreikreis ausbrach. Im gleichen Augenblick aber war er durch eine plötzliche Bewegung behindert worden, so daß der Schuß tödlich wirkte.

Turnen - Spiel - Sport.

Münster, 3. August.

Die ersten Reichsfeuerwehrmänner in Münster verließen. Den beiden Feuerwehrmännern Heinrich Hüter und Th. Schmann vom 7. Zug der Freiwilligen Feuerwehr wurde gestern als den ersten Feuerwehrmännern in Münster das neue Reichsfeuerwehrabzeichen 2. Kl. mit Bestzeugnis durch den Oberbürgermeister feierlich überreicht.

Deutsche Tennismeisterschaften 1937.

Hamburg, 3. August.

Das Ausschneiden unseres Spielplaniers Gottfried von Cramm hat den Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg viel an Interesse gewonnen. Von Cramm wird nun auch die Doppel nicht mehr spielen. Unser Meister ist gesundheitlich nicht voll auf dem Fuß und hat nun alles freigegeben. Im Männerdoppel wirkte sich das aus: Henner Henkel spielt jetzt mit Hans Denter, Jamin und Witting, Geinar mit Hübner und Edgar Dettmer mit Mutz. Die letzten beiden Hübner-Schmidt und Schmidt-Babin kamen ohne Spiel in die zweite Runde. Dort schlugen Henkel-Denter 6:3, 6:4, 6:4. Und-Göppert warteten zunächst mit einem schönen Siege über die Dänen Ulrich-Rüner (6:3, 6:2, 6:2) auf, wurden dann aber in der dritten Runde von Parquharion-Kirby (Schweden) 6:2, 6:4, 6:4 aus dem Rennen gemorren. Vorher hatten die Schweden mit 6:3, 6:2, 6:2 Richter-Pohlhausen besiegt.

Schweizer Radrundfahrt.

Sitten, 3. August.

Auf der 197 km langen vierten Tagesstrecke von Zug nach Sitten mußten der Brünig und gleich anschließend der Grimselpass erklommen werden. Die Grimselpassstraße, die bisher noch nie zu einem sportlichen Wettkampf benutzt wurde, stellte außerordentlich hohe Anforderungen an die Teilnehmer, die schließlich nur mit letzter Kraft und Mühe die 2178 m über dem Meeresspiegel liegende Bahnhöhe erreichten. Es war so kein Wunder, daß es zahlreiche Ausfälle und einige Veränderungen gab. So büßte der bisherige Spitzenführer Amberg 31 Minuten ein und fiel auf den dritten Platz in der Gesamtwertung hinter dem famolen Kletterer Ulfli und Egli zurück. Ulfli führte sich am Grimselpass die Berggasse vor dem Italiener Wölle und Marabelli, dem Belgier Christiaens und den Schweizern Blattmann und Egli. Von diesen letzteren wurde schließlich Egli zurückgeworfen. Etappenführer wurde im Endspurt der Belgier Christiaens vor Ulfli, Wölle und Blattmann, während Amberg erst 13 Minuten hinter dieser Kopigruppe in Sitten eintraf.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

Der beste Sturm des NSKK-Bezirks Westfalen.

Auf einer Ueberbesprechung der NSKK-Bezirks Westfalen in Dortmund wurde der NSKK-Sturm 5/88, 8. St. u. unter Führung des Unterführers Heeremann zum Siegersturm des Motorbezirks Westfalen erklärt.

Treffen westfälischer Jugendabteilungsleiterinnen.

28. bis 30. August findet in Harseburg ein Treffen von 1000 westfälischen Jugendabteilungsleiterinnen statt.

Das Treffen soll ein großes Bekehrnis zu Führer und Volk werden und zugleich Zeugnis von der Arbeit der nationalsozialistischen Jugend ablegen.

Sieben neue Entseidengärten der NSD.

In der vergangenen Woche konnten wieder sieben Entseidengärten der NSD im Gau Westfalen-Nord ihrer Bestimmung übergeben werden.

Von den neuen Entseidengärten befinden sich drei im Kreise Ahaus, drei im Kreise Bielefeld und einer im Kreise Leda-Nura.

Erfolgreiche Arbeit im Hisswert „Mutter und Kind“.

Wie der Kreis Ahaus der NSD mitteilt, konnten im vergangenen Hissjahr durch die NSD im Rahmen des Hisswertes „Mutter und Kind“ 92 Mütter, teilweise mit ihren Säuglingen, Wochen der Erholung in Müttererholungsheimen der NSD finden. Im gleichen Zeitraum wurden 444 erholungsbedürftige Säuglinge und Mütter in Jugenderholungsheimen untergebracht.

NSD hilft Kurzarbeitern in Gronau.

Im Rahmen einer Sonderaktion für die unter Kurzarbeit leidenden Textilarbeiter in der Grenzstadt Gronau brachte die NSD-Bezirksleitung, Kreis Ahaus, einen Betrag von RM. 10.000,— zur Auszahlung, der in Form von Lebensmitteln und Lebensmittelpaketen zur Verteilung gelangte.

Zweite Kindererholungsstätte in Gronau.

Bei der Anfang dieses Monats stattgefundenen Eröffnung der Kindererholungsstätte in Gronau teilte der Bürgermeister mit, daß die Stadt Gronau bereit erklärt habe, für die nächste Kindererholungsstätte RM. 10.000,— zur Verfügung zu stellen. W. von Deden stellte ebenfalls einen Betrag von RM. 5.000,— in Aussicht.

Seimattiergarten in Aelne eröffnet.

Der neuerdings in Aelne eröffnete Seimattiergarten wurde am Eröffnungstag von 800 Personen besucht.

Großer Silobau in Aelne.

Ein großer Silobau wird in Aelne errichtet. Er wird bis zur Turtelweide eine Höhe von 27 m erlangen und eine Grundfläche von 13 mal 7 m einnehmen. Der neue Silobau, der 10 Getreidekörner umfassen wird, wird Ende November in Betrieb genommen.

Sechs SA-Männer der Standarte 255 nehmen an den Reichswettkämpfen der SA in Berlin teil.

In den Reichswettkämpfen der SA in Berlin, die vom 13. bis 15. August stattfinden, nehmen auf Grund ihrer guten Leistungen sechs SA-Männer von der Standarte 255, Aelne, teil.

Volksportfest in Bocholt.

In Bocholt wird am 22. August ein Volksportfest stattfinden, an der sich die gesamte Bevölkerung Bocholds beteiligen wird. Die Veranstaltung, die mehrsportliche und leistungsfähige Kämpfe umfaßt, soll die Bevölkerung auf die Bedeutung des Volksportes hinweisen. Die Leitung des Sportfestes liegt in Händen der SA-Standarte 8, Borken, die zusammen mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen den Sporttag durchführt.

Wohn-Entseidungsleistung des Kreises Aelne.

Die Wohn-Entseidungsleistung hat bis jetzt im Kreise Aelne 50 St. in der letzten Erhebung erbracht. Auch die Entseidung für das NSKK hat bereits begonnen. Die NS-Frauenhilfe und der BDM haben schon jetzt 1000 Dolen eingefloßt.

Bannführer Greiling sprach vor den Ortsgruppenleitern des Kreises Aelne.

Der neue Führer des Bannes 280 (Aelne-Warburg), Bannführer Greiling, sprach auf Einladung der Kreisleitung vor den Ortsgruppenleitern des Kreises Aelne über Fragen nationalsozialistischer Jugendbildung.

200 St. Geräte gesammelt.

Die Bannführer des Bannes 280 (Aelne-Warburg), Bannführer Greiling, sammelten in ihrer letzten Heftentseidung 200 St. Geräte, die sie den Kreisleitungen zur Verfügung stellen.

Gesellschaftlicher Kinder führten aus den Ferien zurück.

In Gesellschaftlichen führten 400 Kinder ein, die mit Hilfe der NS Volkswohlfahrt im Gau Halle-Merleburg ihre Ferien verbracht hatten.

Sie erhalten wieder Arbeit.

Hundert Volksgenossen aus den vertriebenen Ostgebieten des Kreises Aelne werden zur Zeit an einem 13wöchigen Umkulturstudium teil, der auf einer stillgelegten Bahn in Borken durchgeführt wird. Nach Abschluß des Umkulturstudiums werden die Teilnehmer im Bergmannsberuf Arbeit und Brot finden.

Schulung der DAF-Walter in den Betrieben.

Zum Zwecke der Schulung einer Arbeitsgemeinschaft für die Schulung der DAF-Walter in den Betrieben fand in Sitten eine Besprechung der Deutschen Arbeitsfront mit den Betriebsführern des Kreises Aelne statt. In dieser Besprechung, an der auch Kreisleiter Gernbrin teilnahm, erläuterte er als Betriebsführer mit dem Plan der Kreisverwaltung der DAF einverstanden, so daß schon in Kürze mit der vorgeschlagenen Schulung begonnen werden kann.

Münsterländische Sportnotizen.

Der Greener Vohholler beim Schauland-Rennen auf dem 2. Platz.

Beim großen Rennen am Sonntag in Freiburg übernahm der bekannte Greener Reiterfahrer Benno Vohholler in der Klasse der Ausreiterfahrer für Vahlinen bis zu 250 cm einen achtbaren zweiten Platz. Man darf auf weitere Erfolge des jungen Greener Fahrers nur gespannt sein. Vohholler bietet sich beim Hohenloher-Rennen, an dem Vohholler teilnehmen wird, Gelegenheit, dem fast traditionellen zweiten Platz einen Sieg folgen zu lassen.

IC Münster 08 - IC Schwarz-Weiß Dülmen.

Am vergangenen Sonntag wußte der IC Schwarz-Weiß aus Dülmen beim IC Münster 08 zu Galt. Bei gutem Wetter gab es auf der ganzen Linie spannenden Sport. Im Endergebnis hatten die Gastgeber durch die Ueberlegenheit ihrer Herren, die sämtliche sechs Einzelspiele gewonnen und von den drei Doppelspielen nur ein Spiel abgaben. Von der besten Seite dagegen zeigten sich die Dülmener Damen, die gewonnen alle drei Einzelspiele unterzogen, ohne daß es einmal zu einem dritten Satz gekommen wäre. Der harte Widerstand der Gäste zeigte sich augenfällig im Endergebnis, das erkennen läßt, daß die Münsteraner nur ein Spiel mehr gewonnen. Das Endergebnis lautete: 9:5 Punkte, 18:16 Sätze und 161:160 Spiele für den IC Münster 08.

Schieß-Weltmeisterschaften in Helsinki.

Die ersten Goldenen Medaillen für Deutschland.

Die deutschen Schützen haben gleich am ersten Tage der Weltmeisterschaften von sich reden gemacht. Nach einer kurzen Befähigung der Schießstände in Malmi nahm die deutsche Mannschaft am Montagabend am Festbankett der Stadt Helsinki zu Ehren der an den Weltmeisterschaften im Schießen beteiligten Nationen teil. Am Dienstagvormittag fand dann für die deutschen Schützen ein Frühstück des finnischen Empfangsausschusses statt, bei dem General Salin die Deutschen in herzlichsten Worten willkommen hieß.

Bei den Kämpfen um das Meisterschaftsbadjeihen beteiligten sich die Deutschen gleich mit größtem Erfolg. Am Wettbewerb der Kleinalberschießen 50 m liegend holte sich Karl Steigemann mit 367 Ringen das Goldene Meisterschaftsbadjeihen, und Erich Spörer erhielt für seine 362 Ringe das Silberne zuerkannt. Auch Walter Gehmann wurde im Kleinalberschießen 50 m liegend für seine hervorragende Leistung mit 393 Ringen mit dem Goldenen Meisterschaftsbadjeihen geehrt, während von Dyon mit der finnischen Militärpistole M/23 auf 25 m Entfernung mit 288 Ringen das Silberne Abzeichen errang.

Ergebnisse:

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalberschießen 50 m liegend, 8. Kleinalberschießen 50 m stehend, 9. Kleinalberschießen 50 m liegend, 10. Kleinalberschießen 50 m stehend.

1. Kleinalberschießen 50 m liegend, 2. Kleinalberschießen 50 m stehend, 3. Kleinalberschießen 50 m liegend, 4. Kleinalberschießen 50 m stehend, 5. Kleinalberschießen 50 m liegend, 6. Kleinalberschießen 50 m stehend, 7. Kleinalbers

Schuhe mit Preisstempel.

Mehrere Schuhfabriken, die Martensschuhe verkaufen, haben schon seit vielen Jahren, zum Teil schon seit Jahrzehnten, ihre Ergebnisse in bestimmte Preisgruppen eingeteilt und für diese Gruppen bestimmte Preise festgelegt. Die Eingehändler sind verpflichtet, ähnlich wie bei anderen Warenartikeln, diese Preise beim Kleinverkauf nach in der Schuhwarengeschichte hat sich nach und nach in der Schuhwarenindustrie durchgesetzt. Eine Bemerkung wird, selbst, daß etwa 6000 Schuhhändler, das ist abhängig von, der Preisbildung von den Fabriken geschäftliche Beziehungen zu diesen Unternehmen, die nicht nur Schuhe

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.
Essen, 3. August

[illegible]